

# *Acer platanoides* L.

## Spitzahorn

# 800

Der Spitzahorn hat ein großes natürliches Verbreitungsgebiet und stockt in vielen Ländern Europas, der Balkanhalbinsel, in Kleinasien und im Kaukasus.

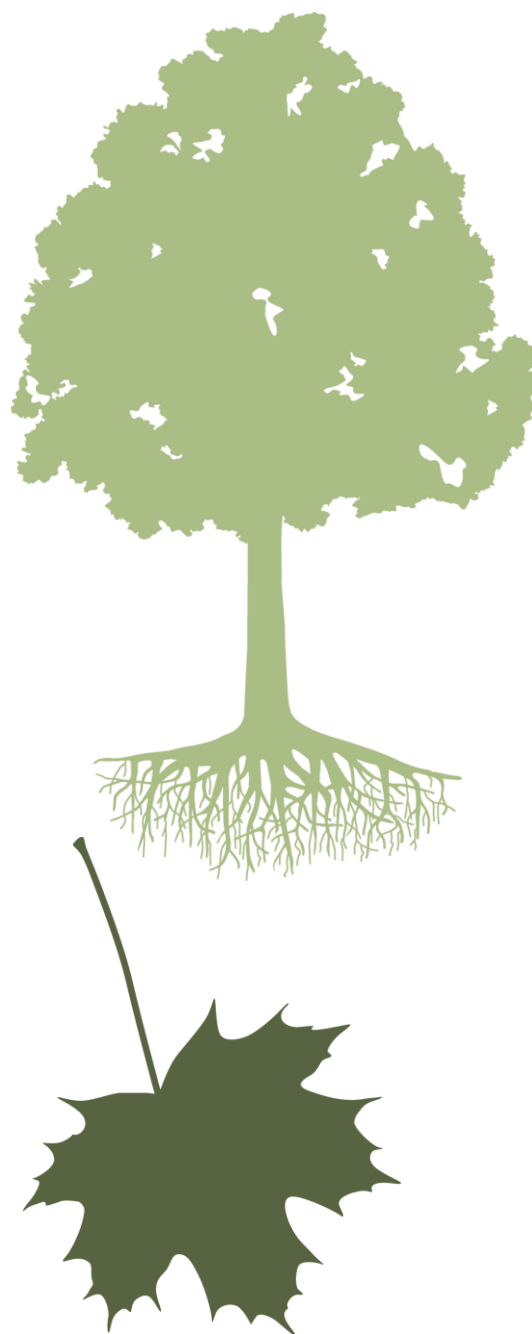
Er ist eine Halbschattenbaumart des gemäßigten Kontinentalklimas mit breiter ökologischer Amplitude und hohen Ansprüchen an die Wasser- und Nährstoffversorgung.

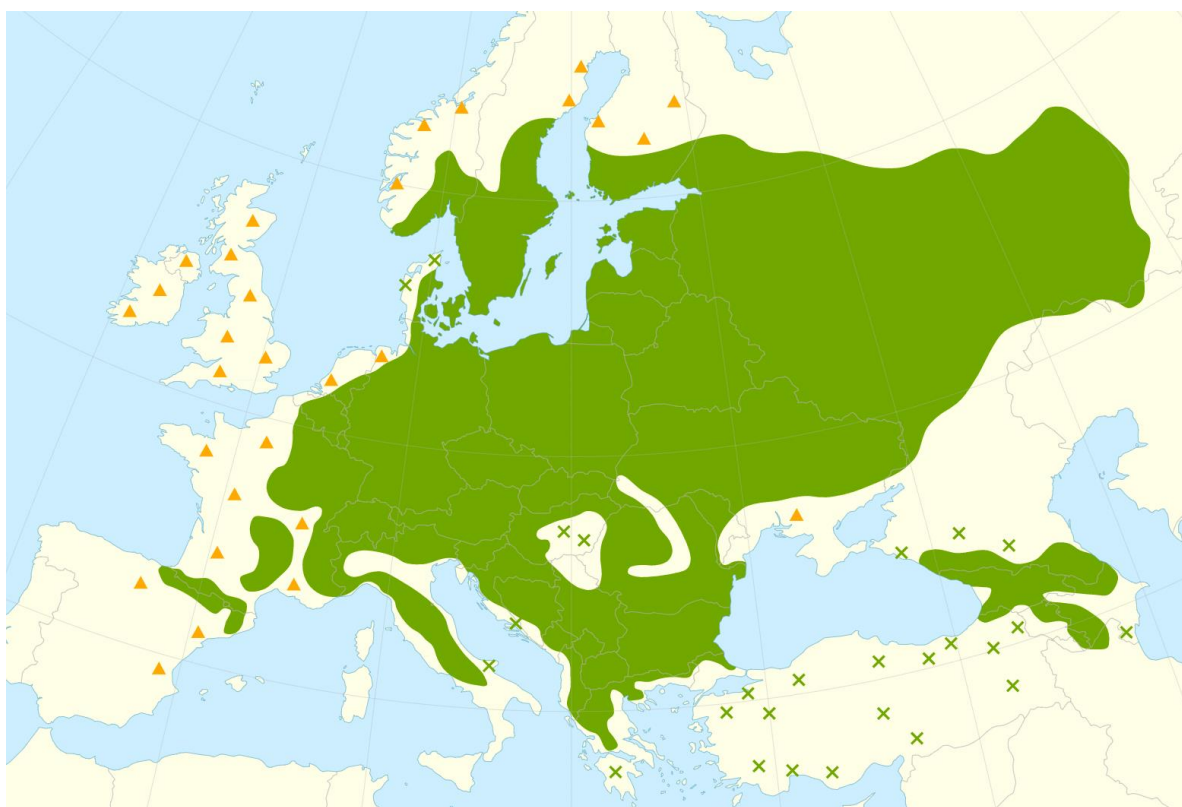
Der Spitzahorn tritt hauptsächlich eingestreut als Mischbaumart auf mittleren bis besseren Standorten in submontanen bis kollinen eichen- und edellaubbaumreichen Mischwäldern auf. Im Erzgebirge steigt er bis 600 m über NN, im Bayerischen Wald und in den Bayerischen Alpen bis zu 1.100 m über NN. Der Spitzahorn bevorzugt Standorte mit guter Basenversorgung, saure, wechselfeuchte und sehr trockene Standorte werden gemieden. Die Waldschutzsituation ist beim Spitzahorn positiv.

In vielen Regionen Bayerns hat der Spitzahorn ein geringes bis sehr geringes Anbaurisiko. Durch die Ansprüche an die Basenversorgung wird seine derzeitige und zukünftige Eignung grundsätzlich eingeschränkt. In den wärmsten Regionen Bayerns wird das Anbaurisiko bei einer starken Temperaturerhöhung steigen.

Ergebnisse aus Herkunftsversuchen liegen nicht vor.

In Bayern gibt es für den Spitzahorn zwei Herkunftsgebiete.





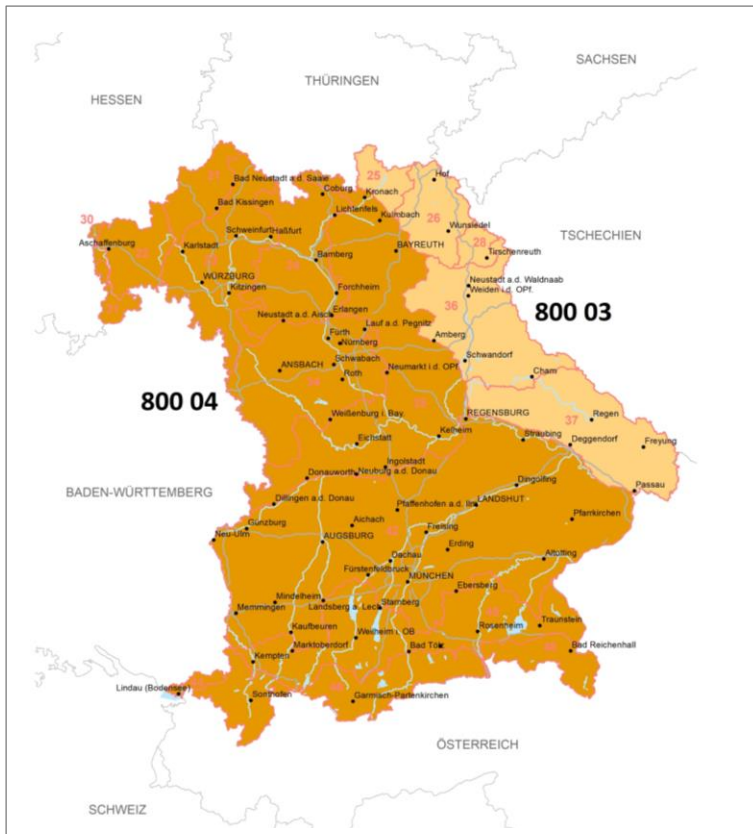
Natürliches Verbreitungsgebiet (grün) des Spitzahorn nach CAUDULLO et al. 2017

X isolierte Populationen

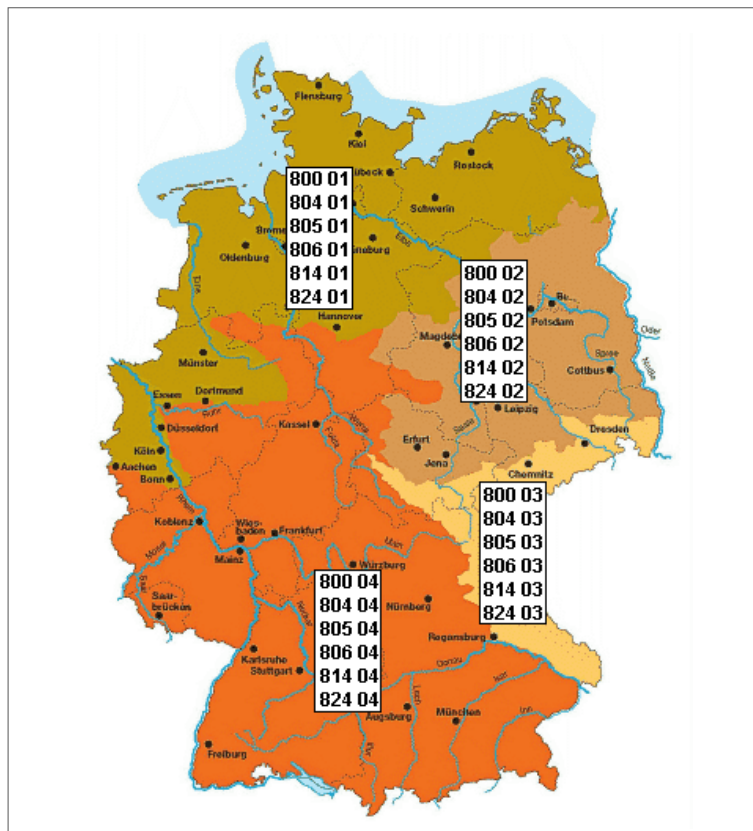
▲ eingeführte und eingebürgerte (synanthropische) Populationen

## Herkunftsgebiete in Bayern

		GE
<b>800 03</b>	<b>Südostdeutsches Hügel- und Bergland</b> In diesem HKG herrscht ein subkontinentales Berglandklima mit strengen Wintern vor.	25, 26, 28, 36, 37
<b>800 04</b>	<b>West- und Süddeutsches Bergland sowie Alpen und Alpenvorland</b> Dieses HKG stellt topographisch bedingt ein Gebiet mit stark differenziertem ozeanisch bis subkontinentalen Klima dar. Die Standorte sind relativ kleinräumig gegliedert. Die Alpen wurden in das HKG 04 mit einbezogen, da keine ausreichenden Hinweise auf Herkunftsunterschiede für Spitzahorn vorliegen. Bei einer kleinräumigeren Ausweisung von Herkunftsgebieten wäre zudem nicht sichergestellt, dass genügend Beerntungseinheiten pro Herkunftsgebiet zugelassen werden können.	21, 22, 23, 24, 30, 31, 34, 35, 42, 44, 45, 46



Herkunftsgebietskarte des Spitzahorns in Bayern (Karte: Daniel Glas, AWG)



Herkunftsgebietskarte des Spitzahorns in Deutschland (Karte: BLE)

## Empfohlenes Vermehrungsgut

### 800 03 Südostdeutsches Hügel- und Bergland

Bisher bewährte Herkünfte			
EB des HKG 800 03			ausgewählt
Klimaplastische Herkünfte			
SP Bosenbach Kusel	Rheinland-Pfalz	Register-Nr. 074 800 04 001 3	qualifiziert
EB des HKG 800 04			ausgewählt

### 800 04 West- und Süddeutsches Bergland sowie Alpen und Alpenvorland

Bisher bewährte Herkünfte			
SP Bosenbach Kusel	Rheinland-Pfalz	Register-Nr. 074 800 04 001 3	qualifiziert
EB des HKG 800 04			ausgewählt
Klimaplastische Herkünfte			
EB des HKG 800 03			ausgewählt

#### Literatur

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (Hrsg.) (2019): Praxishilfe-Klima-Boden Baumartenwahl, Freising, 109 S.

CAUDULLO, G., WELK, E., SAN-MIGUEL-AYANZ, J. (2017): Chorological maps for the main European woody species. Data in Brief 12, S. 662 - 666.

ŠEHO, M.; KAVALIAUSKAS, D.; RAU, B.; JANŖEN, A.; FUSSI, B. (2022): Bewertung der Anpassungsfähigkeit und Verbesserung der Erntebasis für die Baumarten Spitzahorn, Hainbuche und Sommerlinde auf genetischer Grundlage. Abstract-Band und Exkursionsführer zur 7. Tagung der Sektion Forstgenetik/Forstpflanzenzüchtung „Beiträge von Forstpflanzenzüchtung und Forstgenetik für den Wald von Morgen“ in Ahrensburg, 12. - 14.09.2022, 77 S.

ŠEHO, M.; RAU, B.; FUSSI, B.; KAVALIAUSKAS, D. (2022): Anpassungsfähigkeit und Erntebasis des Spitzahorns in Bayern. AFZ/DerWald 20, 15-18.